

Ganz schön fertige Finger

Magier-Preis für drei Münchner Zauberer in Las Vegas

Von Michael Bremmer

Zauberei ist ein hartes Geschäft. Anstrengende Arbeit, die auf der Bühne einfach aussehen muß. Ein bis zwei Jahre feilen Zauberer an einer „Routine“, wie einzelne Darbietungen im Fachjargon genannt werden. Das sagt Thomas Fraps aus München, und er muß es wissen. 30 Jahre ist er alt und hat mittlerweile fast alles erreicht, was man sich in der Welt der Tricks und Täuschungen erhoffen kann. Der Magier wurde viermal deutscher Vize-Meister, er war bei den Weltmeisterschaften am Start und gerade ist er zusammen mit Ben Profane alias Jörg Schmidt und Gaston alias Reinhold Florian, zwei weiteren jungen Münchnern, aus Las Vegas, dem Mekka der Zauberkunst, zurückgekehrt. Wieder preisgekrönt.

Die „Magic Muppets“, wie sich die drei als Truppe nennen, gehören zu den „Fertigen Fingern“, einem Zusammenschluß der zehn besten Close-up-Zauberkünstler Deutschlands. Alleine die Einladung zum „Desert Magic Seminar“, bei dem sie anderen Magiern das Zaubern lehren sollten, beweist, welch guten Ruf die junge deutsche Zaubergilde derzeit in der Welt hat. Und am Ende des Kongresses wur-

den die „Fertigen Finger“ zudem mit dem „Sarmoti-Award“, dem Sonderpreis für innovative und kreative Zauberei ausgezeichnet; von „Siegfried & Roy“ höchstpersönlich.



MAGISCH: die „Fertigen Finger“ in Las Vegas, wo sie einen Preis gewannen. Photo: Spillner

Neue Wege im Reich der Sinnestäuschungen gehen die „Magic Muppets“ bereits seit fünf Jahren. Ihr Ziel ist es, gediegene Zauberkunst mit Humor und Schauspiel zu verknüpfen. Jeden ersten Montag im Monat treten sie in Jörg Maurers Unterton auf, um zu zeigen, daß die Traumwelt mehr bedeutet als Kaninchen aus dem Hut zu zaubern. Zum Leben reicht die Gage dieser Auftritte nicht. Engagements bei Messen, Hochzeiten oder Firmenfeiern gehören bei ihnen genauso zum Geschäft. Und dabei kann Illusionen schaffen schnell desillusionierend werden.

„Kampfzauberei“ nennt es etwa Reinhold Florian alias Gaston. Abend für Abend müsse er sich die gleichen bescheuerten Sprüche wie „Zauber mir mal ein Bier her“ anhören. Zur Jahrtausendwende wollen die drei Münchner sich in das Guinness Buch der Rekorde zaubern. Mit einer Show, die 2000 Minuten lang sein soll. 33 Stunden Magie – das kann ganz schön anstrengend werden.